

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 82 (1964)
Heft: 6

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Expresstrassen, die Anschlussbauwerke und diejenigen Autobahnstrecken, die durch nebelreiche Gebiete führen, von der Erstellung dieser Objekte an zu beleuchten sind und dass dort, wo vorläufig auf die Beleuchtung verzichtet werden muss, in der Planung und im Bau alles vorgekehrt wird zur Erleichterung des späteren Einbaus einer Beleuchtungsanlage. Schliesslich hält die Resolution fest, dass viele Strassen mit gemischtem Verkehr eine Verbesserung der Beleuchtung nötig haben und dass diese Verbesserungen möglichst bald verwirklicht werden sollten.

Am Abend bot sich Gelegenheit, die Flughafen-Zufahrtsstrasse zu besichtigen und die günstigen Sichtverhältnisse beim Fahren mit Standlicht auf gut beleuchteter Strasse festzustellen. Die Tagung vermittelte einen recht guten Einblick in die Verkehrs- und Beleuchtungsfragen, sowie in das Gebiet der finanziellen Aufwendungen.

Hans Leuch, dipl. Ing., Zollikon, Niederfelbenweg 12

Mitteilungen

25 Jahre «Motortechnische Zeitschrift». Diese auch in unserem Lande sehr angesehene Zeitschrift wurde 1939 von Dr. Prosper l'Orange und Prof. Dr. H. Buschmann gegründet. Mit dem Erscheinen des Heftes 1 dieses Jahrganges jährte sich zum 25. Mal das Datum, an dem das erste Heft herausgekommen ist. Schon am 30. Juni 1939 verschied Prosper l'Orange. Seither ruhte die ganze Last der Herausgabe und Schriftleitung auf den Schultern Heinrich Buschmanns. Treffend bemerkt Prof. Dr. G. Eichelberg, Zürich: «Was dieses erste Vierteljahrhundert Motortechnische Zeitschrift an Einsatz und Leistung gefordert hat, ist vor allem denen bewusst, die sich jener harten — vom anhebenden Weltkrieg geprägten — Ausgangssituation erinnern. Wie viel ist damals und seither an nie ermüdender Aktivität und Entscheidungskraft von Prof. Buschmann, dem umsichtigen und initiativen Leiter und Betreuer dieser bedeutenden Fachzeitschrift, geleistet worden! So kann er denn heute mit Stolz auf ein Werk zurückblicken, das so offensichtlich seinem persönlichen Einfluss und seiner Prägung die uns vertraute Gestalt verdankt. Und die weltweite Wertschätzung, deren sich die MTZ in allen Fachkreisen erfreut, wird Sicherung und Ansporn auch zu künftiger Bewährung und Entfaltung bedeuten.» Der langen Reihe der Gratulanten schliessen wir uns freudig und dankbar an und verbinden damit die Versicherung unserer besonderen Wertschätzung für Prof. Buschmann, der sich immer wieder bemüht hat, die Pflege des Fachtechnischen mit der des Menschlichen zu verbinden.

Autobahnbeleuchtung in Porto. In Portugal konnte jetzt nach der Ueberbrückung des Douro-Tales eine wichtige Verkehrsader in Betrieb genommen werden. Die neue Autobahn führt von Lissabon nach Norden und überquert nahe Porto mit dem gewaltigen «Ponte da Arrabida» den Douro. Ueber zahlreiche kreuzungsfreie Ab- und Zufahrten fliesst hier der Verkehr in die Städte Porto und Villa nova da Gaya. Für diese stark befahrenen Strecken — insgesamt 20 km — lieferte die AEG eine Beleuchtungsanlage. Die Betonmaste stehen bei den doppelspurigen Strassen auf den Mittelstreifen (Doppelauslegermaste), bei den Zubringerstrassen und auf der Brücke am Fahrbahnrand. Die Mastausleger sind elliptisch gebogen; nur auf der Brücke sind sie aus architektonischen Gründen gerade. Ihre Höhe beträgt einheitlich 10 m. Die Maste stehen auf der Autobahn in Abständen von 32 m, auf der Brücke von 22 m und auf den Zubringerstrassen von 30 bis 40 m. Auf der Autobahn und auf der Brücke wurden mittlere Beleuchtungsstärken zwischen 25 und 28 Lux gemessen; die Gleichmässigkeit ist gut.

Persönliches. Unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege Forsting, Dr. sc. techn. Maurice de Coulon, bisher Forstinspektor der Stadt Neuenburg, ist zum eidg. Forstinspektor bei der Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei gewählt worden. Gleichzeitig wurde er für 3 Jahre als Experte der FAO in Libanon beurlaubt. — Conrad Streiff, Vizedirektor bei Escher Wyss AG. in Zürich, ist anfangs dieses Jahres in den Ruhestand getreten.

Buchbesprechungen

Les Monuments d'Art et d'Histoire du Canton de Neuchâtel, tome II*): les districts de Neuchâtel et de Boudry, par Jean Courvoisier. 476 pages. 377 figures. Verlag Birkhäuser, Basel 1963. Preis geb. 58 Fr.

Mit besonderer Freude begrüsst man wieder einmal einen welschen Band — er betrifft die am Fuss des Jura liegenden Distrikte mit Ausnahme der Stadt Neuenburg selbst, die schon 1955 im 33. Band des Gesamtwerkes dargestellt ist. In einem dritten Band werden die Distrikte Val de Travers, Le Locle, La Chaux-de-Fonds und Val de Ruz folgen.

Im Neuenburgischen gibt es stolze Schlösser und bescheidenere Gentilhommières zwischen Reben, Bauten eines ländlichen Adels, dessen Noblesse sich gerade in der Zurückhaltung äussert, mit der in seinen Bauten der stolze klassische Ton ins Ländliche abklingt — es ist die Urbanität, die freiere Geistigkeit, die nun einmal die Weinbaugebiete auszeichnet.

An spätmittelalterlichen Bauten durchdringt sich Burgundisch-Savoyardisches mit Deutschschweizerischem auf reizvollste Weise — im Kleinen nur schon am Nebeneinander von offenem Cheminée und Kachelofen sichtbar, und wenn seit dem 18. Jahrhundert der französisch-klassische Stil dominiert, so wird doch auch er von einer gewissen bernischen Behäbigkeit erwärmt. Das Musterbeispiel eines gut erhaltenen Landstädtchens mit ländlichem Einschlag ist Le Landeron. Gern hätte man noch einige Details des seit 1826 romantisch im Tudorstil und maurischem Stil ausgebauten und mit einer neugotischen Kapelle versehenen Schlosses Gorgier gesehen; eindrucksvoll die Anstalt Préfargier, die ein philanthropischer, in den Kolonien zu Reichtum gekommener Neuenburger 1845 bis 1848 durch einen Pariser Architekten bauen liess.

Die nötige Gesamtkarte fehlt immer noch — hoffen wir, sie sei als Jubiläumsüberraschung dem 50. Band vorbehalten. Aber es gibt wenigstens ein Gesamtkärtchen des Kantons und eines (auf S. XI), auf dem ausser den Signaturen sogar die Ortsnamen eingetragen sind — man soll dem Rezensenten nicht nachsagen können, er sei blind für die Fortschritte.

P. M.

* Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Band 49. Hierzu Tafeln 3/4.

Wettbewerbe

Gemeinschaftszentrum in Wetzikon. Der Verein Gemeinschaftszentrum Wetzikon eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Gemeinschaftszentrum an der Bahnhofstrasse in Wetzikon unter den seit 1. Januar 1962 in den Bezirken Uster, Pfäffikon und Hinwil heimatberechtigten sowie niedergelassenen Architekten (Mitarbeiter sinngemäss). Zudem sind noch folgende auswärtigen Architekten eingeladen: Prof. Ulrich J. Baumgartner, Winterthur, Cramer, Jaray & Paillard, Zürich, G. P. Dubois, Zürich, Prof. Dr. William Dunkel, Zürich, Werner Frey, Zürich, Hans Hubacher, Zürich, Prof. Heinrich Kunz, Zürich, Hans von Meyenburg, Zürich, Walther Niehus, Zürich, Manuel Pauli, Zürich, Karl Pfister, Küsnacht/ZH, Max Ziegler, Zürich, Dr. E. Knupfer, Zürich, Robert Neukomm, Zürich, Theo Schmid, Zürich. Fachleute im Preisgericht sind Prof. Jacques Schader, Zürich, Bruno Giacometti, Zürich, Max Schlup, Biel, Hanspeter Westermann, Wetzikon (Ersatzmann). Für 5 bis 6 Preise stehen 22 000 Fr. und für allfällige Ankäufe 6000 Fr. zur Verfügung. Das Programm umfasst Versammlungs-, Wirtschafts-, Bibliothek- und zahlreiche Nebenräume sowie Anlagen für folgende Gebrauchszwecke: Gemeindestubenverein: Restaurant samt Küchen- und Kelleranlage, Sitzungszimmer, Personalräume, Passantenunterkunft, Vorsteherwohnung, Büros, Einstellräume usw., insgesamt rd. 1000 m² Nutzfläche; Kirchgemeinde: Saal mit Bühne, Foyer, Garderobe, Unterweisungszimmer, Versammlungsräume usw., zusammen rd. 640 m²; Politische Gemeinde: Bibliothek mit Lesesaal und Arbeitsräumen, Mütterberatung, Freizeitwerkstätten, Fürsorgestelle, Abwartwohnung, total rd. 1200 m². Das ganze Raumprogramm beansprucht eine Nettofläche von rund 3000 m², dazu Luftschutzräume für 300 bis 400 Personen.